

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1882

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1882

**Signatur:** XIX/135.2-1,1882

**Strukturtyp:** volume

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/)

  

**Abschnitt:** Bautechnische und baukünstlerische Notizen.

**Strukturtyp:** article

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/309/LOG\\_0205/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/309/LOG_0205/)

bei deren Abgangsprüfung der Verband durch Delegirte vertreten ist, als Ersatz für den theoretischen Theil der Meisterprüfungen in den Bau-Innungen gelten. Die Nennung dieser Schulen wird vorbehalten.

Bei „der Stellungnahme des Verbandes zu dem deutschen Handwerkerbund“ sprach Bauer-Hamburg in längerer, wohl von der eigentlichen Sache manchmal abweichender Rede, die den Beweis anstrebt, darzulegen, daß die Beschlüsse des Magdeburger Handwerkerfestes sich für die Interessen des Handwerkerstandes als nachtheilig erwiesen.

Es wird beschlossen, eine „ehrliche Probe“ mit der Bildung von Innungen auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 vorzunehmen.

Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung wird die obligatorische Einführung von Verbands-Lehrbriefen, welche als Legitimation gelten sollen, sowie die Ausstellung von Gesellenbriefen beschlossen.

Hiermit waren die Gegenstände der Tagesordnung erledigt und wurde hierauf der Delegirtenstag geschlossen. —P.

## Bautechnische und baukünstlerische Notizen.

### Die großen Kooperativ-Wohnhäuser New-York's.

Während der wohlhabende Amerikaner nach dem englischen Sprichwort „My house is my castle“ bis jetzt immer danach gestrebt hat, ein vollständiges Haus womöglich für sich und seine Familie zu besitzen, — ein Streben, das zur stereotypen Konstruktion amerikanischer Wohnhäuser mit drei Fenster Front Veranlassung gegeben hat — findet neuerdings ein anderes System Eingang, wonach eine Anzahl von Theilnehmern ein kolossales Gebäude errichten, welches, mit allen nur denkbaren Verbesserungen ausgestattet, theils von den Theilnehmern, theils von Mietnern bewohnt wird. Eine Anzahl dieser Kooperativ-Wohnhäuser sind schon fertig, andere sind noch im Bau begriffen. Dieselben haben bedeutende Dimensionen, sind mit künstlerischem Geschmac ausgeführt und mit Allem ausgerüstet, was zur Bequemlichkeit und Komfort dienen kann. Die benutzten Baumaterialien sind verschiedener Natur. Marmor, Ziegel- und Naturstein, Terrakotta u. zeigen sich in den verschiedensten Zusammenstellungen mit bronzierten Ornamenten, Mosaik-Eingängen, gemalten Glasfenstern, künstlerisch gearbeiteten Gaslampen, Freskogemalten Decken, reichen Wandverkleidungen und entsprechender allgemeiner Möblirung. Elektrische Läutwerke mit Sprachrohrverbindungen sind an passenden Stellen angebracht. Jedes Gebäude besitzt einen oder auch mehrere Personen-Elevatoren, durch welche die höheren Stockwerke leicht erreicht werden und angenehmer sind als die dem Staub und dem Lärm der Straße ausgesetzten unteren Stockwerke.

Die Idee dieser Kooperativ-Wohnhäuser wurde vor einigen Jahren von der New-Yorker Architektenfirma Hubert, Pirson u. Co. gefaßt. Eine Anzahl von Privatleuten sollte sich zum Bau eines oder mehrerer solcher Gebäude unter gewissen Bedingungen vereinigen, vom Staate hierzu sich inkorporiren lassen und das Haus gemeinschaftlich bewohnen, wobei die unbenutzten Theile von der Association vermietet werden sollen. Die nöthigen Beamten, wie Janitor, Portier, Maschinenwärter und die Wärter für die Personen-Elevatoren werden von der Association angestellt und bezahlt.

Die Zahl der nach diesem System hergestellten Mammuth-Wohnhäuser, inklusive der im Bau begriffenen, beläuft sich auf fünfzehn, die meist mit wohlklingenden Namen betitelt sind und durchschnittlich mit 300,000 bis 500,000 Doll. errichtet wurden. Diese Wohnhäuser sind sieben bis zehn Stock hoch und zum Schutz gegen Feuergefahr mit eisernen Trägern und eisernen Treppen und zum Theil Mosaik- und Ziegelfußböden versehen. In einem derselben, Nr. 121 Madison Avenue, besteht jede Wohnung aus Zimmern in zwei Stockwerken und umfaßt Sprechzimmer, Lesezimmer, Speisezimmer und Küche im unteren und die Schlafzimmern im oberen Stockwerk. Jede Wohnung, zu welcher man mittelst des Elevators gelangt, hat ihre eigene Halle und Treppe. Für die Theilnehmer enthält das Haus vier Serien von je fünf Wohnungen mit je einem Elevator und Dampfheizung. Kosten 360,000 Doll.

„Madrid“, „Lisbon“, „Cordova“, „Barcelona“, „Granada“, „Salamanca“, „Valencia“, und „Coimbra“ heißen acht projektirte Gebäude in W. 58. und 59. Straße und 7. Avenue, gegenüber dem Central-Parl, die je 90' bei 90' Fläche haben, zehn Stockwerke hoch werden und in zwei Jahren fertig sein sollen. An den beiden Straßenseiten sollen je drei Wageneingänge zu den Höfen führen, wo drei Gärten mit Springbrunnen eingerichtet werden.

Im Gegensatz zu den vorgeschriebenen Kooperativ-Bauten, in

welchen jeder Theilhaber seine eigene Haushaltung führt, soll das „Gramercy“, Ecke Gramercy Place und East 20. Straße, nach dem Plane eines Hotels betrieben werden. Im ersten Stockwerk wird ein Restaurant eingerichtet, im Souterrain die Küche. Die Familien erhalten ihre Mahlzeiten in ihre Wohnungen geliefert.

Die Vortheile dieser gemeinschaftlichen Wohnhäuser sind: größerer Komfort bei niedrigerer Miete, weniger Dienstpersonal, folglich angenehmere Lebensweise, Permanenz der Wohnung, unabhängig von den Launen der Hauseigentümer und Mitgenuß aller modernen, auf höhere Bequemlichkeit zielenden inneren Einrichtungen. (New-Yorker Techniker).

### Röhren zur Einführung frischer Luft in geheizte Räume.

Um frische Luft angewärmt in Wohnzimmer und dergleichen geheizte Räume einzuführen, wird an der Außenwand ganz oben in der Ecke an jeder Seite je eine Oeffnung angebracht. Von diesen beiden Oeffnungen aus laufen Blechröhren in entgegengesetzter Richtung in den Ecken, welche durch die Seitenwände und die Decke des Zimmers gebildet werden, rings herum bis zu dem Orte, von dem sie ausgehen. Diese Röhren erhalten an den Außenseiten ihrer Winkel auf je etwa 50 cm Länge eine Reihe kleiner Oeffnungen. Ebenso werden die Endstücke, welche an die Vorderseite des Zimmers bezw. an die Außenwand zu liegen kommen, in ihrer ganzen Länge auf der nach hinten gerichteten Seite mit zwei Reihen Löcher versehen. Die von außen in die Röhren eintretende Luft kann also den Weg um das ganze Zimmer herum machen und da die Röhren in dem geheizten Raume von warmer Luft umgeben sind, so wird die Luft, welche durch die Röhren passiert, erwärmt aus denselben austreten. Je nachdem das Luftquantum, welches in den betreffenden Raum eingeführt werden soll, größer oder kleiner ist, werden die Durchmesser der Röhren vergrößert oder verkleinert. Durch Schiebevorrathungen können die Röhren ganz oder theilweise abgeschlossen werden. Um die Röhren, welche nicht als Zierrath dienen können, zu verdecken und die durch dieselben zugeführte Luft gleichmäßig zu vertheilen, werden dieselben von einem durchbrochenen Zinkblechgefäße eingeschlossen. Solche Röhren sollen in England schon seit längerer Zeit angewendet werden und die damit erzielten Resultate den Erwartungen entsprechen.

### Obligatorische Festigkeitsprüfung von Eisenkonstruktionen.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß überall, wo bei Staatsbauten umfangreiche Eisenkonstruktionen von Staats- oder Privatwerken oder von Maschinenbauanstalten in Folge abgeschlossener Verträge ausgeführt werden und während oder nach der Ausführung innerhalb der festgesetzten Garantiezeit Brüche oder andere Materialzerstörungen entstehen, namentlich solche, bei denen als Ursache eine geringere Beschaffenheit vermuthet wird, die mit der Berliner technischen Hochschule verbundene mechanisch-technische Versuchsanstalt mit der Untersuchung des Materials und der Entscheidung über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Lieferanten und der bauenden Behörde beauftragt werde. Ein gleicher Auftrag ist zu ertheilen, wenn durch die Beschaffenheit des Materials Unglücksfälle vorgekommen sind, und bei Streitfällen, in welchen über die Zuverlässigkeit der von den Lieferanten zum Nachweise der vertragsmäßigen Beschaffenheit der Materialien benutzten Probirapparate Zweifel entstanden sind.

**Verblendsteine.** Der Hamburger Architektenverein machte jüngst eine Exkursion zur Besichtigung der St. Johanneskirche zu Altona.

Der Thurm dieser von Professor Oken in der Zeit von 1868 bis 1873 erbauten Kirche bedarf einer gründlichen Reparatur. Die Lokalpresse hatte sogar die Meinung verbreitet, daß der Helm vollständig abgetragen werden müßte, da bei jedem Glockenläuten ein deutlich sichtbares Schwanken des ganzen Thurmes zu bemerken wäre. Eine genaue technische Untersuchung hat dagegen ergeben, daß die Schwankungen des Thurmes ganz unbedeutende sind, während das den Helm krönende Kreuz erhebliche Bewegungen zeigt. Die das Kreuz tragende Spitze besteht aus festem Gestein in Schichten, dieselbe ist durchbohrt und oben mit einer Gußeisenplatte umfaßt und geschlossen. Auf dieser Platte mittelst einer sehr starken Schraubenmutter hängt das Kreuz, welches in der Durchlochung frei schwebend, durch eine verlängerte Stange mit angehängtem Gewicht in seiner vertikalen Stellung erhalten bleiben soll. Die Schwingungen des Kreuzes sollten sonach durch das Gewicht paralytirt werden, so daß auf die Strinnspitze keine Wirkung ausgeübt werden könnte. Hierin ist eine Störung eingetreten, deren Ursache noch nicht aufgeklärt worden ist, sondern erst nach vollständiger Abnahme des Kreuzes zu Tage treten wird. Ein vollständiges Verlöthen des

Thurmes hat ferner ergeben, daß die Verwitterung des Verblendmaterials eine bedeutende ist. Der Helm ist in gelben Klinkern mit Musterungen aus Emailleglasuren unter Verwendung von Cementmörtel ausgeführt und hat eine Stärke von 2 Stein an seiner Basis und endigt mit 1 Stein Stärke. Die Lagerfugen haben eine geringfügige Neigung nach innen. Der Hauptkern des Helms ist vollständig gesund, hauptsächlich haben sich die Glasursteine, aus einer bei Pimberg belegenen Ziegelei bezogen, nicht gehalten, während die gelben Klinker nur theilweise in Mitleidenschaft gezogen sind. Die betreffenden Glasursteine zeigen starke Haarrisse und sind sehr schwach gebrannt worden. Man beabsichtigt nun, nachdem noch das Gutachten mehrerer Architekten eingeholt werden soll, alle schadhaften Steine auszustemmen und durch neue zu ersetzen; ein von Wienwald und Kother-Ziegnitz hergestellter Glasurstein ist bereits für die Fagaden verwendet worden und hat sich seit 2 Jahren vortrefflich bewährt, so daß voraussichtlich dasselbe Material für den Thurm zur Verwendung gelangt. Durchschlagererscheinungen am Helm haben sich bereits früher ergeben, und glaubt Professor Oken dieselben nur auf Rechnung der geneigten Fuge stellen zu müssen und warnt vor der Vernachlässigung des Fundamentalsatzes der horizontalen Lagerfuge. Ein anderer Grund liegt wohl auch noch darin, daß nicht durchweg mit vollen Fugen gemauert ist, eine Unsitte, die in hiesiger Gegend sehr üblich ist. Ferner sei noch erwähnt, daß der Thurm bis zum Helmanfang mit farbigem Mörtel in der ganzen Stärke der Verblendung aufgeführt ist. Dieser Mörtel ist jetzt zum Theil loses Pulver und ist daher anzunehmen, daß durch den Farbenzusatz die Bindekraft des Mörtels vollständig aufgehoben wurde.

(Wochenbl. f. Arch. u. Ing.)

**Bauhätigkeit in Berlin.** Die Berliner Straßenbau-Polizei hat in dem I. Quartale des laufenden Jahres 261 größere

und 241 kleinere Um- und Neubauten (im Ganzen 453), im II. Quartale 241 größere und 280 kleinere Um- und Neubauten (im Ganzen 521) genehmigt. Von denselben entfielen 236 bezw. 287 auf das rechte, 217 bezw. 234 auf das linke Spreeufer, während die bezüglichen Zahlen in den entsprechenden Quartalen des Vorjahres 175 bezw. 148 und 157 bezw. 200 waren.

**Wasserdichtes Zeug.** — Zeug, mit Leinsamenöl angestrichen, zu dem man etwas wenig Wachs und Bleiglätte gefügt hat, macht dasselbe wasserdicht.

**Konkurrenzwesen.**

Das Preisrichter-Kollegium zur Beurtheilung der Konkurrenzpläne für den **Rathhausneubau in Wiesbaden** hat den ersten Preis von 6000 M. den Herren Alb. Neumeister und Professor Everbeck in Aachen, den zweiten Preis von 3000 M. den Herren G. Heine und E. Bühring in Hannover und den dritten Preis von 1000 M. Herrn Johannes Vollmar in Berlin zuerkannt. Im Ganzen waren 81 Projekte eingegangen.

**Mittheilungen über Ausstellungen.**

Die vom 10. bis 17. September von der „Bauhütte“ in Hamburg veranstaltete **baugewerbliche Ausstellung** in den Räumen der „Erholung“ war von 120 Hamburger und 40 auswärtigen Firmen besichtigt.

Die Ausstellung bot ein reiches Bild aller Gegenstände des äußeren und inneren Ausbaues, vornehmlich waren Kunststeine, Herde, Glaserarbeiten, Majolikawaaren und Defen (14 Aussteller), Parquets und Schmiedearbeiten (9 Aussteller) vertreten. —n.

**Anstehende Submissionstermine.**

Datum.	Submittirende Behörde, Anstalt oder Person.	Wohnort derselben.	Gegenstand der Submission.
13. Oktob.	Stadtbaurath Bogdt	Potsdam	Ausführung eines Straßenbrunnens von rot. 20 m Tiefe. Bed. im städtischen Baubureau daselbst einzusehen.
13. "	Königliches Garnison-Lazareth	Spandau	Ausführung der Erd- und Planirungsarbeiten zu Terrain-Regulirungen auf dem Grundstück des neuen Garnison-Lazareths daselbst, veranschlagt zu ca. 8000 M. Bed. daselbst.
14. "	Kais. Oberpostdirektor Nitschmann	Erfurt	Ausführung von Steinmearbeiten zum Posthausneubau daselbst, veranschlagt zu ca. 100000 M. Bed. bei dem Regierungsbaumeister Hinke daselbst.
14. "	Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische)	Röln	Vergabung der Erdarbeiten Voos II der Zweigbahn Call-Hellenthal, circa 26000 kbm Bodenbewegung umfassend, sowie die Herstellung des 87 m langen Tunnels bei Gemünd. Bed. daselbst einzusehen.
14. "	Stadtbauamt	München	Lieferung von 1200 Waggon (à 10000 kg) ungeschlagener Basaltbrocken. Bed. daselbst einzusehen.
14. "	Abtheilungs-Baumeister v. d. Berken	Zinten, D.-Pr.	Das Verfahren von 748 lfd. m Thonröhren und 553 lfd. m Gußeisenröhren, im Gesamtgewicht von ca. 3300 Centnern. Bed. daselbst einzusehen.
14. "	K. Bau- u. Betriebs-Inspr. Räder	Aachen	Herstellung des Gebäudes für einen Central-Weichenstell-Apparat auf Bahnhof Stolberg incl. Lieferung der Materialien. Bed. daselbst einzusehen.
16. "	Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Blankenheim	Berlin	Ausführung von rot. 2400 qm Pflaster und Lieferung von 500 kbm Pflastersteinen zur Verlängerung der Ladestraße auf Bahnhof Calbe. Bed. daselbst.
16. "	Kais. Eisenb.-Betriebs-Inspektion II	Solmar i. C.	Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Fundamentirung einer Perronhalle auf Bahnhof Molsheim, veranschlagt zu rot. 15000 M. Bed. daselbst einzusehen.
16. "	Städtische Bau-Deputation	Frankfurt a. M.	Lieferung 3600 lfd. m Randsteine, 150000 Stück Pflastersteine, 1000 kbm Fahrbahnplastersteine, 200 kbm Trottoirpflastersteine, sowie 1000 kbm Chausseebedeckungs-Material. Bed. daselbst im städtischen Ingenieurbureau im Römer.
20. "	Materialienbureau d. Kgl. Direktion	Breslau	Lieferung von 165000 Stück eichenen Bahnschwellen für Breitspurbahnen, 10300 Stück kiefernen Bahnschwellen für Secundärbahnen zc. Bed. daselbst im Bureau.
25. "	Wasserbau-Inspektor G. Steinbick	Lapiau	Lieferung und Herstellung des eisernen Oberbaues für die drei Fluthbrücken-Öffnungen von je 26,4 m Stühweite im Zuge der Chausseeverlegung in dem Deimethal bei Lapiau. Bed. daselbst im Bureau des Regierungsbaumeisters Rhode.

**Marktbericht**

**des Berliner Baumarkt vom 29. September 1882.**

(Bei sämmtlichen Preisen ist Zahlung per Kassa vorausgesetzt.)

**Gruppe I. Steine zc.**

In Folge ungünstigen Windes sind auf der Havel und Unterspree in den letzten Wochen verhältnismäßig wenig Hintermauerungssteine herangekommen und mußten größere Parthien von den Plätzen genommen werden. Die Preise haben sich deshalb um 1 Mark pro Mille erhöht.

Die Produzenten verhalten sich reservirt und sind zu größeren Abschläffen nicht geneigt.

**Notirungen.**

Die Preise verstehen sich loco Berlin ab Ufer oder ab Bahnwagen in Reichs-markt per Mille gegen netto Kasse, bei Mauersteinen für Normalformat (25:12, 6,5 cm).

Von der Oberspree: Herzfelde, Mittenwalde zc. . . . . 23,50 24,50  
 Von der unteren Havel: Brandenburg, Reglin, Lehnin zc. . . . . 23,00 24,00

Vom Finowkanal und der Oder: Brasitz, Eberswalde Freienwalde, Hegemühle zc. . . . .	27,00	30,00
Mit der Anhalter Bahn: Bitterfeld, Torgau, Wittenberg zc. . . . .	35,00	38,00
Mit der Görtziger Bahn: Zschopau, Senftenberg zc. . . . .	33,00	38,00
Rathenower . . . . .	36,00	38,00
Verblendklinker . . . . .	60,00	75,00
Klinker I. Qual. . . . .	48,00	54,00
Gewöhnliche Klinker II. Qual. (Hintermauerungssteine) . . . . .	27,00	32,00
Poröse Steine . . . . .	32,00	36,00
Chamottesteine . . . . .	80,00	120,00
Dachziegel . . . . .	100,00	120,00
Rathenower Dachsteine . . . . .	28,00	30,00
Kalkbausteine . . . . .	pro cbm	8,00 9,00
Kalk franco Bau . . . . .	pro Hektol.	2,50 3,00
Gewöhnl. Kalkmörtel franco Bau . . . . .	pro cbm.	6,50 8,00
Baumörtel do. . . . .	do.	7,50 8,50
Hydraulischer Mörtel do. . . . .	do.	10,00 11,00
Tripotith franco Bahnhof Berlin, in Wagenladungen, pro Tonne . . . . .	—	7,50